

# Heimatverein eröffnet seine erste Ausstellung

Würdigung des Gesamtwerkes des 2013 verstorbenen Feldhausener Künstlers Josef Grasedieck. Ausstellungsthemen für 2017: Brand der Kirche 1917, Schützen- und Brezelfast sowie Johann Breuker

Von Kai Süsselbeck

Zu einer Würdigung des Lebenswerkes des Feldhausener Künstlers Josef Grasedieck wurde die erste Ausstellung im neuen Heimathaus auf Hof Jünger 2017 werden drei weitere folgen: eine Dokumentation des religiösen Lebens im Dorf, eine Schau zum Schützen- und Brezelfast sowie eine Würdigung des Sozialreformers Johann Breuker zu seinem 200. Geburtstag. Das hat Peter Pawliczek, Vorsitzender des Vereins für Orts- und Heimatkunde, bei der Eröffnung angekündigt.

## Weitere Ausstellungen folgen

Als Ausstellungsort wird das Heimathaus erstmals in einer zentralen Funktion genutzt. Deshalb blickt Pawliczek bei der Eröffnung zurück auf den 17 Jahre währenden Weg von der Idee bis zur Fertigstellung des Gebäudes des ehemaligen Hofes Hülpe-Heisterkamp. Er dankte den Helfern, Förderern und Unterstützung und hob drei Personen besonders hervor: Mitideengeber und Motor Reinhold Grewer, Architekt Hans Biefang und Techniker Willi Stein. Pünktlich zur Ausstellung stand auch das Grasedieck-Kreuz im Bauerngarten von Hof Jünger.

Dieter Grasedieck, von 1994 bis 2009 für die SPD im Bundestag und Neffe des 2013 verstorbenen Feldhausener Künstlers, tat zum Glück nicht, worum er gebeten wurde. Statt einer Würdigung des Gesamt-



Die erste Ausstellungseröffnung im neuen Heimathaus: von links Vereinsvorsitzender Peter Pawliczek, Josef Grasediecks Witwe Theresia mit Sohn Josef, Vereins-Vize Ferdinand Schmitz und Grasedieck-Neffe Dieter.

FOTOS: HEINZ KUNKEL

werks lieferte er eine von persönlichen Erinnerungen geprägte Würdigung des Künstlers. Er erinnerte an dessen schwere Kriegsverletzung 1945, das lange Bangen um sein Au-

genlicht, der Umzug 1951 in die Ruine der Mühle von Haus Brabeck, der Krippenbau im heimischen Wohnzimmer, die künstlerische Konzentration auf das Museum in Telgte, die Kreuzwegstationen auf dem Friedhof Feldhausen und an Grasediecks Lebensmotto: „Gib niemals auf.“

Die nächsten Ausstellungen im Heimathaus sind schon geplant. Den 100. Jahrestages des Brandes der alten Kirche und den 500. Jahrestag der Reformation nimmt der Heimatverein zum Anlass für eine Darstellung der Formen religiösen Lebens. Zum Schützen- und Brezelfast Anfang September 2017 machen Schützen- und Brezelbrüder eine gemeinsame Ausstellung.

Eine weitere Schau würdigt den 200. Geburtstag des Sozialreformers Johann Breuker, 1817 in Hardinghausen geboren. Breuker war Mitgründer und Vizepräsident des Westfälischen Bauernvereins sowie Verleger und Redakteur der Zeit-



Gute Idee: Auch Werke, die im Heimathaus nicht ausgestellt werden können, sind in digitalisierter Form dennoch zu sehen.

schrift „Westfälischer Bauer“. Für sein Eintreten für die Interessen der Landwirte in dieser Zeitschrift saß Breuker sogar eine Gefängnisstrafe ab. Als er im Alter von 68 Jahren in Kirchhellen starb, würdigte ihn ein Nachruf als „schlichter, aber edler Mann“.

**i** Die Ausstellung im Heimathaus ist geöffnet donnerstags von 11 bis 14 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr. In der Adventszeit wird die Ausstellung umgebaut: Dann werden dort die zahlreichen Krippen Grasediecks zu sehen sein.

## KOMMENTAR

Von Kai Süsselbeck

## Würdigung des Ehrenamtes

Die Vereine seien das Dorf Kirchhellen, hat Peter Pawliczek mit Recht gesagt. Und das nicht nur, weil die zahlreichen Vereine Erscheinungsbild und Veranstaltungsformen Kirchhellens geprägt haben. Nehmen wir nur drei Beispiele: Ohne riesengroßes ehrenamtliches Engagement hätte der VfL keinen Kunstrasenplatz. Die Flüchtlingsbetreuung im Dorf ist ebenso ehrenamtlich wie vorbildlich organisiert. Und ohne die Freiwillige Feuerwehr, die fest einge-

bunden ist in die Einsatzplanung der Berufsfeuerwehr, hätten die Löschtrupps deutlich mehr Probleme, wenn's brennt.

Ehrenamt greift also dort ein, wo die Stadt nicht mehr tun kann. Das sollte niemals als Selbstverständlichkeit erwartet werden. Der Besuch von Kammerer Willi Loeven am Heimathaus zeigt aber auch einmal mehr: Die Stadtspitze weiß sehr wohl zu würdigen, was das Ehrenamt im Dorf leistet.

